



Ercheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Seite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Werbefläche 25 Pfg. Schluss für Anzeigenannahme 6 Uhr vormittags. Fernspr. 9.

Mittwoch, den 26. Juli 1916.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.50 vierteljährlich. Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortbereich Mk. 1.40, im Fernverkehr Mk. 1.50. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg.

## Türkische Truppen für die Ostfront.

### Türken für die Ostfront. — Rumänien.

Ein Zeichen für die Kraft unserer türkischen Bundesgenossen ist es, wenn die türkische Heeresleitung trotz der gewaltigen Inanspruchnahme der türkischen Armee an allen Grenzen des Reiches noch Truppen für die Zentralmächte zur Verfügung stellen kann. Das ist die schlagendste Widerlegung der Ententelegionen von der baldigen Erschöpfung unseres Verbündeten, und zugleich der beste Beweis für das Einvernehmen der verbündeten Zentralmächte mit dem türkischen Bundesgenossen. Die türkische Heere haben sich zu sehends in den letzten Monaten reorganisiert, wovon die Schlüge gegen die Engländer in Mesopotamien, die Russen in Mittelpersien und im Kaukasus, Zeugnis ablegen. In Armenien wollen die Russen neuerdings wieder vorwärts gekommen sein, die Namen der Schlachtforte zeigen aber, daß die Türken recht nahe wieder an ihre früheren Stellungen gegen die russische Grenze zu gekommen sind. In Persien scheinen die türkischen Erfolge großen Eindruck gemacht zu haben. In Ispahān, wohin sich die Leitung der persischen Nationalisten vor dem russischen Druck verzogen hat, sollen Unruhen ausgebrochen sein mit der offensichtlichen Tendenz gegen die russischen und englischen Bedrücker. Die Regierung in Teheran, die ganz in der Gewalt Russlands ist, ist natürlich ebensowenig wie die griechische Regierung in der Lage, dem nationalen Unabhängigkeitsgedanken Rechnung zu tragen, aber das türkische Heer in Persien wird in hohem Grade von persischen Freiwilligen unterstützt. So kämpfen auch hier die Vierbundsstaaten für die Freiheit eines von der Entente zu ewiger Knechtschaft ausersehenen Volkes. Was nun die Teilnahme der türkischen Truppen in Galizien anbelangt, so ist dieses Zusammengehen der drei Verbündeten gerade im jetzigen Stadium der Kriegslage von hoher Bedeutung. Bei den Kämpfen im Südosten haben die Russen infolge ihrer Taktik der rücksichtslosen Opferung größter Menschenmassen beträchtliche Erfolge zu erringen vermocht. Die deutsch-österreichisch-ungarische Front wurde in Wolhynien, Galizien und in der Bukowina wesentlich zurückgedrückt, und nun setzen die Russen ihre energischen Anstrengungen fort, sowohl gegen Nordostgalizien, indem sie bei Berestschko, südöstlich von Solul, andauernd heftige Massenangriffe machen, als auch in Südostgalizien, wo sie an der Lipa und südlich des Dnjestr stehen. Die Bukowina ist bekanntlich auch wieder vollständig in ihrem Besitz, und starke Angriffe gegen den Karpathenhauptkamm bezwecken, den Weg nach Ungarn frei zu bekommen. Es ist klar, daß dieser Situation von Seiten der verbündeten Heeresleitungen die größte Beachtung zugewendet wird. Daß die Lage im Osten eine andere Wendung bekommen muß und wird, ist selbstverständlich, darauf läßt schon ganz äußerlich die Abreise des deutschen Kaisers mit dem Chef des Generalstabs nach der Ostfront schließen, und besonders auch die angekündigte Ankunft türkischer Truppen im Südosten. Inzwischen wird schon gemeldet, daß südlich des Dnjestr, im Raum von Kolumba, der russische Vormarsch zum Stillstand gebracht wurde, das ist ein bedeutamer Gewinn, der sich ebensowohl nach Norden, wie nach Süden mit der Zeit bemerkbar machen kann, weil dadurch die beiden Flügel der Russen in ihrem Vorwärtsschreiten behindert werden.

Daß die russische Offensive im Südosten zum Stillstand und womöglich zum Rückmarsch führt, das verlangt auch die politische Lage. Seit Wochen steht Rumänien unter dem immer intensiver werdenden Druck der Russenoffensive und der Hand in Hand damit gehenden diplomatischen Vorstellungen der Entente, sich zu entscheiden, selbstverständlich zu Gunsten des Vierverbands, wofür ihm die Befriedigung seiner „nationalen Bestrebungen“ an dem österreich-ungarischen Siebenbürgen zugesichert wird, dessen Einwohner großen Teils rumänischer Nationalität sind. Rumänien befolgt aber bekanntlich auch in diesem Krieg wie im Balkan-

krieg die Politik, mit wenig Risiko möglichst viel zu gewinnen. Es hat daher keineswegs den Ehrgeiz, sein Land ähnlich wie Belgien oder Serbien dem Feind auszuliefern, sondern wartet mit Ruhe den Zeitpunkt ab, in dem es die eine oder andere Mächtegruppe für so erschöpft hält, daß es ohne Gefahr seine mobilisierte Armee zur Entscheidung hereinwerfen kann. Deshalb hat die rumänische Regierung auch selbst beim Eingreifen Italiens in den Krieg trotz der in weiten Kreisen zweifellos vorhandenen politischen Hineigung zu den Alliierten Zurückhaltung geübt, weil ihr die Lage nicht so geklärt erschien, als es ihr gutdünkte, und es ist sicherem Vernehmen nach auch heute noch nicht so weit, wie die kürzlichen Alarmnachrichten vermuten lassen könnten. Selbstverständlich haben sich sowohl die ententefreundliche Presse, die in Rumänien die öffentliche Meinung beherrscht, als auch die Ententeagenten die für sie günstige Konjunktur aus Anlaß der Russenoffensive nicht entgehen lassen, um dem Volk und der Regierung den Anschluß an den Vierverband als die glücklichste Lösung für die Interessen Rumäniens zu preisen, wobei Blätter wie der „Abeverul“, das Organ des rumänischen Sozialismus, nicht veräumen, der Entente auch gleich zu versprechen zu geben, unter welchen Bedingungen sie sich die Hilfe Rumäniens sichern könne. Es wird ersens das Eingreifen einer starken russischen Heeresmacht im Verein mit den englisch-französischen Truppen von Saloniki aus gegen die Bulgaren verlangt, und gleichzeitig stärkste russische Unterstützung an der Südostfront. Man sieht, also auch im Russenlager möchte man mit recht wenig eigenem Risiko arbeiten. Die Regierung aber ist noch viel vorsichtiger. Sie hat den Ententeagenten erst kürzlich mitgeteilt, daß sie das Ergebnis der russischen Offensive noch keineswegs als entscheidend ansehen, und Rumänien müsse sich deshalb weiterhin zurückhalten. Was die Munitionslieferungen von Russland anbelangt, auf die hin die alarmierenden Gerüchte entstanden waren, so wird ihre Beförderung von einer Seite bestritten, während die Nachricht von anderer Seite als der Wahrheit entsprechend aufrecht erhalten wird. Das können wir aber vorläufig als sicher annehmen, Rumänien hält sich bereit, und es wird je nach der Entwicklung der Kriegslage hier oder dort eingreifen, denn auf beiden Seiten winken ihm Vorteile, wenn es auf die Nummer des voraussetzlichen Siegers setzt.

### Türken an die Ostfront.

(W.B.) Berlin, 25. Juli. Wie verlautet, ist binnen kurzem mit dem Auftreten türkischer Truppen in den Kämpfen gegen die Russen in Galizien zu rechnen. In der Tatfrage kann man den Beweis für die militärische Schlagfertigkeit der Türkei und für die Einheitlichkeit der Kampffront bei den Mittelmächten erblicken.

### Zur Haltung Rumäniens.

Berlin, 25. Juli. Dem „Volksanzeiger“ wird aus Stockholm gemeldet: Ueber die von Rumänien bestellte Munition kann ich versichern, daß die Meldung ententefreundlicher rumänischer Blätter, wonach 30 Munitionswagen in Rumänien angelangt seien, nicht der Wahrheit entspricht. Die Munition ist, wie ich seinerzeit meldete, tatsächlich nach der südwestlichen russischen Front übergeführt worden und dürfte längst aufgebraucht sein. Ueber die Angelegenheit betreffende, in Petersburg geführte bedeutsame Unterhandlungen erfahre ich folgendes: Am 13. Juli traf in Petersburg ein rumänischer Diplomat ein, der unter dem Namen Maxium durch Schweden gereist ist, wahrscheinlich ein Mitglied der rumänischen Gesandtschaft in London. Von einer ihm nahe stehenden Seite erfahre ich, daß seine Mission gescheitert sei. Das russische Ministerium verlangte anfangs als Entgelt die Erlaubnis des Durchmarsches russischer Heere nördlich der Moldawa, was Maxium unter Hinweis auf die

rumänische Neutralität ablehnte. Inzwischen wurde jedoch längst der Munitionstransport russischerseits beschlagnahmt. Das Ministerium des Neuhern behauptete jedoch, darüber nicht unterrichtet zu sein, und langierte seinerseits durch Korrespondenten der „Epoca“ die falsche Nachricht, daß der erste Wagen bereits eingetroffen sei. Da gleichzeitig eine starke Abkühlung des russisch-rumänischen Verhältnisses eintrat, wurden die Verhandlungen abgebrochen. Die Frage eines Eingreifens Rumäniens wird gegenwärtig weder in Petersburger noch in Bukarester diplomatischen Kreisen überhaupt ernstlich erwogen.

Wien, 25. Juli. Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ meldet aus Bukarest: Aus Galatz hier eingetroffene Reisende erzählen, daß die Russen am Kanal von Dikhatow große Mengen Truppen zusammenziehen, was bloß gegen Rumänien gerichtet sein kann. Die Russen haben den Kanal vollständig mit Minen gesperrt. Ferner wird berichtet, daß die Russen die Ausfuhr von Rohmaterial nach Rumänien vollständig eingestellt haben.

Bajel, 25. Juli. Die „Basler Nachrichten“ melden aus Bukarest: Rumänien hat das gesamte Donauufer als Kriegszone erklärt. Die nächtliche Durchfahrt an der Brücke von Cernawoda ist gesperrt.

Berlin, 26. Juli. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge wird durch schweizerische Blätter bekannt, daß Rumänien in den Drifschäften an der russischen Grenze die Zivilverwaltung durch eine militärische ersetzt habe. Es sei über dieses Grenzgebiet eine Art von Belagerungszustand verhängt worden.

### Eine rumänische Offiziersliga.

(W.B.) Bukarest, 25. Juli. Eine Anzahl Reserveoffiziere mit General Mustaj an der Spitze gründete für die Berufskollegen eine „Liga für den vaterländischen Thron“, deren Zweck es sein soll, bei den Mitgliedern jene reinen Gefühle zu pflegen, wie sie für ein tapferes, vaterländisches und monarchisches Volk passen. In einem Subdivergenztelegramm an den König von Rumänien wurde als eine Ursache der Gründung „Einpriechung gegen Eingriffe auf die militärischen und monarchischen Grundsätze“ angeführt.

## Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

### Die deutsche amtliche Meldung.

Erneute starke gemeinsame Angriffe der Engländer und Franzosen nördlich und südlich der Somme.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 25. Juli. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Nördlich der Somme wurden nach dem gescheiterten englischen Angriff am 22. Juli gestern die englisch-französischen Kräfte auf der Front Pozières—Maurepas zu entscheidendem Stoß zusammengefaßt. Er ist wieder zusammengebrochen, meist schon im Feuer, an einzelnen Stellen im Nahkampf, so östlich von Pozières, im Foureaugwäldchen, bei Longueval und bei Guilleumont. Wieder haben sich die brandenburgischen Grenadiere und die tapferen Sachsen vom 104. Reserve-regiment glänzend bewährt. Südlich der Somme führten gleichzeitig die Franzosen starke Kräfte im Abschnitt Estrees—Soyeocourt zum Sturm, der nur südlich von Estrees vorübergehend Boden gewann, sonst aber unter schwersten blutigen Verlusten für den Gegner zerschellte.

Im Masagebiet zeitweise heftige Artilleriekämpfe. Links des Flusses kam es zu unbedeutenden Handgranatenkämpfen, rechts desselben wiederholte der Feind abermals seine Wiedereroberungsversuche am Rücken „Ralle Erde“. Er wurde im Sperrfeuer abgewiesen. Nördlich von Balfweiler (Elsas) brachte eine unserer Patrouillen 30 Gefangene aus der französischen Stellung zurück. Leutnant Badamus schloß südlich von Binarville einen französischen Doppeldeker ab und hat damit seinen 4. Gegner außer Gefecht gesetzt.



**Deutscher Kriegsjahresplan.** Vorstöße Schwärzer russischer Abteilungen südlich von Riga und Patrouillen an der Dina wurden abgewiesen. Bei der Heeresgruppe Vinzungen sind feindliche Angriffe an der Stonowlafont südlich von Bresteczo in geringer Breite bis in die vorderste Verteidigungslinie gelangt. Westlich von Burtanow wurde ein russisches Flugzeug im Luftkampf abgeschossen.

**Balkankriegsjahresplan.** Nichts Neues.

**Ein deutsches Unterseeboot gegen ein Flugzeug.**

WTB. Berlin, 25. Juli. Amtlich wird mitgeteilt: Am 24. Juli, nachmittags, wurde nördlich Zeebrügge ein englischer Doppeldecker von einem unserer Unterseeboote abgeschossen und zum Niedergehen auf das Wasser gezwungen. Die Insassen, 2 Offiziere, wurden von einem unserer Flugzeuge gefangen genommen, hierauf mitsamt ihrem Flugzeug an Bord eines Torpedobootes befördert und nach Zeebrügge eingebracht.

**Deutsche U-Boottätigkeit.**

(WTB.) Haag, 25. Juli. (Niederländische Tel.-Ag.) In Scheveningen ist am Abend des 24. Juli der Logger „Sch. 208“ mit 28 Schiffbrüchigen von vier norwegischen Holztransporten eingelaufen, die am 22. Juli 30 Meilen von der englischen Küste von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden sind. Die Mannschaft ist von dem Unterseeboot in ihren Booten zum Logger geschleppt worden. Die Besatzung des vierten Holztransportes ist von einem anderen Schiff aufgenommen worden.

(WTB.) Amsterdam, 25. Juli. Wie die Zeepost meldet, ist der niederländische Schoner „Dina“ am 15. Juli einige Meilen von der englischen Küste von einem deutschen U-Boot torpediert worden. Die Besatzung wurde zugleich mit der des norwegischen Schoners Berta dem schwedischen Dampfer „Dnsala“ übergeben. Beide Segler waren mit Grubenholz nach England unterwegs.

**Der französische Bericht.**

(WTB.) Paris, 25. Juli. Amtlicher Bericht vom 24. Juli, nachmittags: An der Somme war die Nacht ruhig. Das Wetter war schlecht. Nördlich der Aisne drangen französische Erkundungsabteilungen in feindliche Schützengräben bei Bailly ein und führten Gefangene zurück. Auf dem rechten Ufer der Maas erbeuteten die Franzosen bei Teilunternehmungen in der Nachbarschaft der Kapelle Sainte Fime etwa 30 Gefangene. Nach neueren Nachrichten beträgt die Gesamtsumme der Gefangenen in diesem Abschnitt mehr als 800.

Amtlicher Bericht vom 24. Juli, abends: Südlich der Somme erbeuteten wir heute früh bei einer Einzelunternehmung eine feindliche Batterie südlich des Dorfes Estrées. Seit dem 20. Juli haben wir an der Somme mehr als 60 deutsche Maschinengewehre erbeutet. Auf dem rechten Ufer der Maas bemächtigte sich unsere Infanterie nach lebhaften Kämpfen einer Schanze unmittelbar westlich des Werkes Thiamont. 5 Maschinengewehre und 43 Gefangene blieben in unserer Hand. An der übrigen Front verlief der Tag ruhig.

**Ein neutrales Urteil zur englisch-französischen Offensive.**

(WTB.) Stockholm, 25. Juli. Der militärische Mitarbeiter von „Svenska Dagbladet“ schreibt über die Offensive in der Picardie: Ist nun wirklich der Geländegewinn, der bei der Einleitung des dritten Kampfabschnittes vorliegt, so groß, daß er die Opfer an Menschen rechtfertigt, um von den Verlusten an Material gar nicht zu sprechen? Betrachtet man die Verchiebung der Front, so ist er erstaunlich klein und zeigt, daß das Ziel nur war, eine gerade Linie zwischen Arras und Peronne herzustellen. So haben die Alliierten das bisherige Ergebnis allzu teuer erkauft. Da jedoch die Offensive, trotz allem was sie bisher gekostet hat, im gleichen Tempo mit ununterbrochenen Sturmangriffen weitergeht, so hat man seit einigen Tagen den Eindruck bekommen, daß es sich nicht nur um Geländegewinn handelt, sondern daß man beabsichtigt, ein Loch in die deutsche Front zu schlagen sie nicht zurückzudrängen, sondern zu durchbrechen. Sonst wäre es ja ganz sinnlos. Hat nun dieser Plan bei der kommenden Offensive größere Aussicht auf Erfolg? Wir für unsern Teil glauben es nicht. Da es General Haig bisher nicht gelungen ist, tiefer in die deutsche Verteidigungslinie einzudringen hat die Zeit den Deutschen erlaubt, hinter dem Frontwall neue Linien aufzuwerfen. — Hierauf sagt der Verfasser: Die deutschen Truppen, die Woche auf Woche die mit überlegenen Kräften ausgeführten Durchbruchversuche abgeschlagen haben, verdienen für ihre jähe Ausdauer alle Bewunderung.

**Der österreichische Tagesbericht.**

Wiederholte starke italienische Angriffe gescheitert.

(WTB.) Wien, 25. Juli. Amtlich wird verlautbart vom 25. Juli 1916

**Russischer Kriegsjahresplan.** Südlich des Dnjestr, westlich von Overtyn, brach gestern ein Angriff in unserm Feuer zusammen. Russische Erkundungsvorstöße südwestlich von Dubaczewka wurden abgewiesen. Sonst verlief der Tag ruhig. Seit heute morgen entwickelten sich Kämpfe südlich von Bresteczo.

**Italienischer Kriegsjahresplan.** Südlich des Val Sugana setzte der Feind immer wieder zu neuen Vorstößen an. Aus der Gegend der Cima Maora ging vormittags starke italienische Infanterie dreimal vor. Sie wurde jedesmal, zum Teil im Handgemenge, blutig abgewiesen. Im Raume des Monte Zebio erfolgte nachmittags ein neuer starker Angriff. Dem Feind gelang es, in einen unserer Gräben einzudringen. Er wurde jedoch wieder vollständig hinausgeworfen. Zu wiederholtenmalen griffen die Italiener mit frischen, ausgeruhten Truppen in diesem Gebietsabschnitt des Grazer Korps an. Die schon immer in den vergangenen Kämpfen unvergleichlich tapfere Haltung der Truppen dieses Korps macht jede feindliche Anstrengung vergebens. Das italienische Artilleriefeuer steigerte sich bei den Angriffen zu ungewöhnlicher Kraft. Alles umsonst! Die feindlichen Verluste sind täglich außerordentlich schwer. Am Stillen Joch wurde der Angriff einer Alpinkompagnie auf die Nadler-Spitze abgewiesen. Auf den Höhen südlich Borgo scheiterten zwei italienische Nachtangriffe. Im Gebiete des Rolles-Passes flaute die Gefechtsstärke nach den italienischen Misserfolgen der letzten Tage merklich ab. An der Isonzofront schwerstes Geschützfeuer gegen Sta. Lucia und die Brüdenschanze südlich Podgora. Feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen am Monfalconerücken wurden abgewiesen.

**Südöstlicher Kriegsjahresplan.** Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

## Von den Neutralen.

**Holland und die englische Gewalttätigkeit.**

(WTB.) London, 25. Juli. Reuter meldet: Der Umfang der Fischlieferungen durch die holländische Fischflotte nach Deutschland hat bereits vor einiger Zeit die erste Aufmerksamkeit der britischen Regierung gefunden. Der britischen Regierung ist gut bekannt, daß ungefähr 90 Prozent der Häringe und ein beträchtlicher Teil der anderen Fische, die durch holländische Fischereifahrzeuge gefangen worden sind, direkt an die deutschen Einkäufer verkauft werden. Die britische Regierung hat es daher für notwendig gefunden, eine Zahl holländischer Fischdampfer vor das Preisengericht zu bringen und eine andere Anzahl wegen Fisches in verbotenen Gewässern festzuhalten, eine Praxis, die von holländischen Fischern trotz Warnungen auch von ihrer eigenen Regierung beharrlich angewandt wird. Die britische Regierung erkennt an, daß diese Maßnahmen einige Härten enthalten. (Wie gnädig!) Sie hat deshalb ihre Bereitwilligkeit ausgedrückt, mit Vertretern der holländischen Fischereierinteressen wegen Erleichterung der Lage sich zu besprechen.

(WTB.) Amsterdam, 25. Juli. Das „Handelsblaas“ erzählt, daß 13 Schiffe mit Getreide für die niederländische Regierung von den Engländern zurückgehalten werden.

(WTB.) Amsterdam, 25. Juli. Das Organ des Staatsminister Kupper, „Standaard“, stellt in einem Leitartikel die Frage, ob England die Absicht habe, Holland in die gleiche Lage zu bringen, wie Griechenland. Es trete immer mehr zutage, daß England seine Blockade, wenn sein Vorteil es gerade verlange, so einrichte, daß auch die Neutrale mithungern müßten. Ohne den geringsten Schein von Recht habe England gegen die niederländische Fischerei in der Nordsee Maßregeln ergriffen, die diesen Betriebszweig lahmlegten und Holland eines Volksernährungsmittels beraubten. Viel ärger sei aber noch das kränkende Angebot, die ganze holländische Heringsflotte gegen ein Trinkgeld stillliegen zu lassen. Soweit sei es bereits mit der englischen Geringschätzung der kleinen Staaten gekommen, daß es wage, von den Holländern zu verlangen, daß sie ihr Recht um ein paar Silberlinge preisgeben. Man muß sich gut einprägen, schreibt das Blatt, daß dies nicht der erste und noch weniger der letzte Schritt auf dem Wege zur Erniedrigung des holländischen Volkes ist. Wenn wir nicht auf kräftige Weise zeigen, daß wir unser Recht wahren wollen, so wird die Annahme Englands immer größer werden, und wir werden in die Lage von Menschen geraten, die die Hand küssen, die sie auf schmachvolle Weise geschlagen hat. Die Übergroße Mehrheit unseres Volkes wünscht die Würde des Landes zu wahren. Das Leben ist wichtiger als der Geldsack und die Ehre wichtiger als das Leben. Deshalb stellen wir mit Nachdruck die Frage, die bereits ein anderes Blatt gestellt hat: Was wird die Regierung tun?

Berlin, 26. Juli. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Haag würden durch die von England angestrebte Stilllegung der niederländischen Heringsfischerei 12 000 Personen brotlos.

**Belgien und Holland.**

(WTB.) Amsterdam, 26. Juli. Der Berichterstatter der sozialistischen Zeitung „Het Volk“ schreibt seinem Blatt aus Paris, er habe in Regierungskreisen erfahren, daß die belgische Regierung in den nächsten Tagen dem niederländischen Militärattachee eine Note übermitteln werde, daß Belgien keine Annexion zum Nachteil der Niederlande beabsichtige und jeder darauf hinarbeitenden Bewegung fernstehe. Der Berichterstatter teilt ferner mit, daß das annexionistische Blatt

„De XXième Siècle“ von der Regierung den Wink erhalten habe, seine Propaganda einzustellen. — Selbstverständlich beabsichtigt Belgien solange keine Annexion und „Berichtigung“ seiner Grenze, als der Bierzverband nicht die Macht dazu hat. Daher diese belgische Note; man fürchtet eben, Holland könne zu sehr auf die Gefahr hingewiesen werden, in die es im Falle eines Sieges der Entente geraten würde.

**Schwedische Besatzungen auf englischen Dampfern.**

(WTB.) Kopenhagen, 25. Juli. Wie „National Tidende“ aus Malmö meldet, passierten gestern wieder zehn englische Dampfer, die von Rußland kamen, mit schwedischer Besatzung an Bord die schwedische Ostküste und hielten sich dicht an Land. Deutsche Torpedoboote folgten ihnen außerhalb der schwedischen Hoheitsgrenze, um sie abzufangen, wenn sie gezwungen sind, die schwedischen Gewässer zu verlassen.

**Unruhen in Persien.**

Zürich, 25. Juli. Der „Tagesanzeiger“ meldet: In Persien scheinen sich ernste Vorgänge vorzubereiten. Die Russen berichten Unruhen aus dem Gebiet von Ispahan im Herzen des persischen Reichs. Unter der Wirkung des anhaltenden türkischen Vordringens in Persien ist der nationale persische Ausstand gegen die Fremden in ungeahnter Zunahme begriffen.

**Wilson und die Versorgung Polens.**

(WTB.) Newyork, 25. Juli. (Durch Funkpruch vom Vertreter des WTB.) Die Presse erfährt aus Washington: Präsident Wilson wird wahrscheinlich an den König von England, den Präsidenten von Frankreich und an die Kaiser von Deutschland und Rußland Handschreiben senden, in denen sie gebeten werden, zu gestatten, daß Lebensmittel von Amerika an die hungernde Bevölkerung von Polen geschickt werden. Wilson hat das Staatsdepartement gebeten, ihm den besten einschlagenden Weg anzugeben.

**Die amerikanischen Munitionsfabriken.**

(WTB.) Newyork, 24. Juli. (Funkpruch des Vertreters von WTB.) Wie aus Trenton (Newjersey) gemeldet wird, haben die Mott Iron Works, nachdem sie Aufträge in Höhe von 8 Millionen Dollars, vermutlich für die Alliierten ausgeführt hatten, ihre Munitionserzeugung eingestellt, wodurch ungefähr 500 Arbeiter arbeitslos werden. Man nimmt an, daß die Schließung nur eine vorübergehende sein wird, da weitere Aufträge noch erwartet werden. Jüngst haben übrigens auch mehrere andere Munitionsfabriken ihren Betrieb eingestellt.

## Von unsern Feinden.

**Eine neue irische Nationalistenpartei.**

(WTB.) Zürich, 26. Juli. Wie die „Neue Züricher Zeitung“ aus dem Haag erfährt, ist die Spaltung im Lager der irischen Nationalisten endgültig vollzogen. Unter Ginnels Leitung bildet sich eine neue völlig unverföhnliche Partei. Eine große irische Volksversammlung in Belfast hat beschlossen, jeden irischen Abgeordneten, der für den Homerule-Vorschlag Lloyd Georges stimmt, als einen Verräter an der irischen Sache zu erklären. — Lloyd George hat bekanntlich den Vorschlag gemacht, Irland eine eigene Regierung zu geben, ausgenommen die Militärverwaltung, aber die sechs nördlichen Ulsterprovinzen von der irischen Regierung auszuschließen. Dagegen wehren sich die irischen Nationalisten, weil sie die Unabhängigkeit dieser protestantischen Landesteile Irlands nicht anerkennen wollen. Die Schriftleitung.

**Reuterisches über die Nordseeschlacht.**

(WTB.) London, 24. Juli. Das Reuterische Bureau erneuert die Polemik gegen die deutsche Auffassung über die Seeschlacht am Skagerrak und namentlich gegen die deutschen Ausstellungen an dem Bericht Jellicoes. Das Reuterische Bureau teilt den Bericht eines Korrespondenten mit, der einen Besuch bei englischen Schiffswerften gemacht hat. Dieser erzählt u. a., daß die „Warpite“ einige Stunden nach der Rückkehr aus der Schlacht sicher und wohlbehalten in das Trockendock aufgenommen wurde. Seeoffiziere teilten ihm mit, daß die englischen Schiffe nach der Schlacht mit einer Geschwindigkeit von 21 Knoten heimgefahren waren. Der Korrespondent sagt weiter, daß die englischen Werften jetzt doppelt so schnell bauten, als man es früher für möglich gehalten hätte. Auf einer Werk wurde ihm mitgeteilt, daß jede Woche (?) ein Schiff an die Kaiserina abgeliefert würde.

**Portugal und die deutschen Handelschiffe.**

(WTB.) Zürich, 26. Juli. Die „Neue Züricher Zeitung“ meldet, die portugiesische Regierung hat 63 von den beschlagnahmten deutschen Handelschiffen endgültig in Besitz genommen und sie mit portugiesischen Namen versehen.

## Bermischte Nachrichten.

**Der Kaiser in Köln.**

(WTB.) Köln, 25. Juli. Auf der Fahrt nach dem Osten berührte der Kaiser gestern nachmittag Köln.



Er verließ den Zug und begab sich in Begleitung mehrerer Generale in den Dom. Beim Verlassen des Domes wurde er von zahlreichen Personen erkannt, die in stürmische Hochrufe ausbrachen. Dann erfolgte die Weiterfahrt.

#### Änderung der deutschen Preisordnung.

(W.B.) Berlin, 25. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung vom 22. Juli betreffend Abänderung der Preisordnung vom 30. September 1909, wonach in weiterer Vergeltung der von England und seinen Verbündeten abweichend von der Londoner Erklärung über das Seekriegsrecht vom 26. Februar 1909 getroffenen Bestimmungen für den gegenwärtigen Krieg Änderungen der Preisordnung und ihrer Zusätze bestimmt werden. — Die Abänderung der deutschen Preisordnung bedeutet nach dem „Berliner Tageblatt“ für unsere Unterseebootshandelskriegführung in gewissem Sinne eine Vereinfachung des Verfahrens.

#### Eine unabhängige jüdische Republik Palästina?

Berlin, 26. Juli. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet, bringt die Kopenhagener Zeitung „Politiken“ aus angeblich zuverlässiger New Yorker Quelle die Nachricht, daß die Türkei der Errichtung einer unabhängigen jüdischen Republik Palästina grundsätzlich zugestimmt habe.

#### Eine türkische Aufklärung.

(W.B.) Konstantinopel, 25. Juli. (Agence Mill.) Die russische Presse behauptet, daß im Schwarzen Meer ein zweites Hospitalsschiff von unseren Unterseebooten versenkt worden sei. Wir bemerken, daß die Schiffe „Yperion“ und „Bulltrius“ (8000 Tonnen) nicht auf der Liste der Hospitalsschiffe enthalten ist. Der Kapitän unseres Unterseebootes meldete, daß ein Schiff von 4000 Tonnen mit zwei Masten und einem Schornstein ohne ein deutliches Abzeichen und voll beladen, an der Küste nach Westen entlang fahrend, durch ein Torpedo versenkt worden ist. Der Angriff erfolgte bei hellem Tageslicht und auf kleine Entfernung, so daß es unmöglich ist, nicht die Abzeichen des Roten Kreuzes zu erkennen. Wenn ein Dampfer von 8000 Tonnen versenkt wurde, so muß dieser Unglücksfall notwendigerweise wohl einer der schwimmenden russischen Minen zugeschrieben werden.

#### Große Hitze in Amerika.

Berlin, 26. Juli. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ berichten schweizerische Blätter aus New York, daß im Staate und im Distrikt New York und in Chicago die Glühitze andauere. Die Temperatur stieg in den letzten Nachmittagen auf 36—40 Grad im Schatten. Täglich werden 30—40 Personen von Hitzschlag und Sonnenstich getötet. Hunderte von Erkrankungen seien infolge der Hitze zu verzeichnen. Insbesondere habe auch die Säuglingssterblichkeit zugenommen.

#### Aus Stadt und Land.

Calw, den 26. Juli 1916.

#### Das Eisene Kreuz.

\* Der Musikant Ernst Kost von Ernstmühl, beim Inf.-Reg. 125 wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet; zugleich wurde er auch zum Unteroffizier befördert.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Sammeln von Brennesseln.

Zu der den Ortsbehörden zugegangenen „Anweisung für das Sammeln von Brennesseln“ wird auf Grund von Erfahrungen von der Zentralfstelle für Gewerbe und Handel noch besonders dringend darauf hingewiesen, daß die Nesseln nur in vollkommen getrocknetem Zustand gelagert werden dürfen. Die Stengel müssen zum Brechen trocken sein. Daß die Blätter sich abstreifen lassen, ist noch kein Zeichen, daß auch die Stengel genügend trocken sind. Die Trocknung der Stengel erfordert 3—4mal so viel Zeit als die Trocknung von Gras, Klee und bedarf zumal bei gegenwärtiger Bitterung ganz besonderer Sorgfalt und Vorsicht. Es wird empfohlen, bereits gelagerte Stengel auf ihre Trocknung nachzugehen, soweit nötig nochmals auszubreiten und für luftige Lagerung besorgt zu sein. Sonst verderben sie in ganz kurzer Zeit.

(Staatsanzeiger Nr. 167.)

Die Nesselfaser-Verwertungsgesellschaft in Berlin W 66, Wilhelmstraße 91 III bezahlt für richtig aufbereitete und tadellos getrocknete Stengel 14 M für 100 Kilogr.; die Fracht von der Eisenbahnstation ab geht zu Lasten der Gesellschaft. Vertrauensmann genannter Gesellschaft ist Kaufmann Karl Hubel in Gchingen, welcher für die Abnahme, Lagerung und Verladung der Brennesselstengel sorgen wird. Die Verwertung der bei der Sammlung anfallenden Blätter bleibt den Sammlern überlassen, wobei bemerkt wird, daß die Blätter ein verhältnismäßig recht wertvolles Futter sind.

Jede weitere Auskunft erteilt Herr Hubel.

Calw, den 21. Juli 1916.

R. Oberamt: Binder.

#### Kartoffelpreise.

Nach einer Bekanntmachung des Kriegsernährungsamts, die heute im „Staatsanzeiger“ Nr. 170 veröffentlicht wird, beträgt der Höchstpreis für Kartoffeln aus der Ernte 1916 beim Verlaufe durch den Kartoffelerzeuger für die Tonne:

vom 1. August 1916 bis einschl. 10. August 1916 180 M,  
vom 11. August 1916 bis einschl. 20. August 1916 160 M,  
vom 21. August 1916 bis einschl. 31. August 1916 140 M,  
vom 1. Sept. 1916 bis einschl. 10. Sept. 1916 120 M,  
vom 11. Sept. 1916 bis einschl. 20. Sept. 1916 100 M,  
vom 21. Sept. 1916 bis einschl. 30. Sept. 1916 90 M,  
vom 1. Oktob. 1916 bis einschl. 15. Febr. 1917 80 M,  
vom 16. Febr. 1917 bis einschl. 15. August 1917 100 M.

Maßgebend ist der zu der vereinbarten Lieferungszeit geltende Höchstpreis. Bei der Festsetzung der Kleinhandelspreise werden die Gemeinden keiner Beschränkung unterworfen.

Calw, den 20. Juli 1916.

R. Oberamt: Binder.

#### Beförderung.

Der Gefreite Albert Holzinger von Calw, im Inf.-Reg. 247 wurde zum Unteroffizier befördert.

#### Eine Jubiläumsmarke.

Zum Regierungsjubiläum des Königs ist die Ausgabe einer Erinnerungsbriefmarke geplant, die sich natürlich nur auf die besonderen württ. Postwertzeichen, die staatlichen und gemeindlichen Dienstmarken, erstrecken kann, wie dies auch bei der Feier zur Erinnerung an die Erhebung Württembergs zum Königreich im Jahre 1906 der Fall war. Wie schon im Landtag angedeutet wurde, soll der Reinertrag, den die Post-

verwaltung aus dem Verkauf dieser Briefmarken zieht, wohlthätigen Zwecken zugute kommen.

#### Kriegsverluste des Oberamtsbezirks Calw.

Aus den württembergischen Verlustlisten Nr. 425 und 426.

#### Infanterie-Regiment Nr. 121, Ludwigsburg.

Maurer, Friedrich, Wildberg, O.-A. Nagold, Schw. verw., — Fiechter, Gottlieb, Ofelsheim, verl.

#### Infanterie-Regiment Nr. 125, Stuttgart.

Rühle, Friedrich, Gebr., Gchingen, verw., — Mohr, Jakob, Simozheim, verw., — Bräderle, August, Calw, verw., — Paulus, Gottlob, Gebr., Deckenfronn, in Gchingen, — Georgii, Hermann, Utfa., Calw, l. verw., — Binder, August, Gebr., Hirsau, l. verw., — Fiegler, Georg, Calw, l. verw., — Strinz, Josef, Stammheim, verw.

#### Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 121.

Speer, Paul, An. d. R., Wildberg, O.-A. Nagold, verw.

#### Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 122.

Kirchinger, Karl, Weiberstadt, O.-A. Leonberg, l. verw.

#### Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 247.

Schwämmle, Johann, Zavelstein, verl.

#### Berichtigungen:

#### Infanterie-Regiment Nr. 126, Stuttgart.

Zu Verlustl. Nr. 368: Niepp, Hermann, Stammheim, bish. Schw. verw., gest.

#### Infanterie-Regiment Nr. 127, Ulm.

Zu Verlustliste Nr. 244: Bürtle, Friedrich, Hornberg, bish. Schw. verw., gest.

#### Statistik der Einkommensteuer für 1914.

Der beste Maßstab für das Volkseinkommen ist die Veranlagung zur Einkommensteuer. Das steuerpflichtige Einkommen steigt von Jahr zu Jahr. Während 1905, dem ersten Veranlagungsjahr zur Einkommensteuer, der Gesamtbetrag der Staatssteuer 16 445 988 M betrug, wurden 1909 schon 19 945 438 M angefordert, 1912 waren es 24 442 607 M und nach der neuesten amtlichen Statistik für 1914 beträgt das Gesamtaufkommen an Einkommensteuern für den Staat: 26 442 603 M. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr 1913 ein Mehr von 3,99 %. Es wurden 787 027 Einzelpersonen und 4453 juristische Personen der Einkommensteuer unterstellt, das sind 32 % der Bevölkerung. In 1903 Steuerdistrikten wurden 1 458 442 815 M Einkommen steuerbar gemacht und mit 25 183 434 M 61 Pfennig Einheitsätzen veranlagt, was bei 105 % Steuerfuß eine Steuer von 26 442 602 M 95 Pfg. ergab. Hieran trifft es den Donaukreis 4 841 238 M 20 Pfg., Neckarkreis 14 716 215 M 35 Pfg., Schwarzwaldkreis 4 393 361 M 55 Pfg. und den Jagstkreis 2 491 787 M 85 Pfg. Der steuerkräftigste Landestheil ist somit der Neckarkreis, wo hauptsächlich die Industrie blüht, der schwächste ist der Jagstkreis. Der Steuerbezirk Calw zählt an Steuerpflichtigen 7547, worunter 7476 physische Personen. Der Gesamtbetrag des steuerbaren Einkommens beträgt 11 469 754 M, worauf 158 046 M 45 Pfg. Einheitsätze entfallen. An Staatssteuern wurden angelegt 165 948 M 75 Pfg. Hieron traf es die physischen Personen 134 717 M 25 Pfg., die steuerpflichtigen Personenvereinigungen 31 231 M 50 Pfg. Die Zahl der infolge der Vergünstigungsartikel ganz Befreiten betrug 109.

#### Nutmähliches Wetter am Donnerstag und Freitag.

Die neuen Störungen lassen bereits wieder nach, sind aber noch nicht völlig überwunden. Für Donnerstag und Freitag ist weiterhin vorwiegend trockenes und ziemlich warmes, aber mit Gewittern verbundenes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Selmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Dellshäger'schen Buchdruckerei, Calw.

### Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Stadtgemeinde Calw.

## Brot-, Fleisch-, Butter-, Zucker-, und Lebensmittel-Kartenabgabe

am Freitag, den 28. Juli 1916, vorm. 8—12 Uhr A—F, nachm. 2—6 Uhr G—K,

am Samstag, den 29. Juli 1916, vorm. 8—12 Uhr L—R, nachm. 2—6 Uhr S—Z.

Diese Zettel sind unbedingt einzuhalten.

Da schon öfters Verwechslungen vorkamen, bitte ich beim Abholen der Karten nicht nur den Buchstaben und die Nummer, sondern den Namen und die Nummer der Fleischkarte anzugeben.

Die Karten sind beim Empfang sofort nachzuzählen, spätere Beanstandungen wegen zu wenig erhaltener Karten können nicht mehr berücksichtigt werden.

Pollzeiliche An- und Abmeldungen bitte ich an den beiden Abgabtagen zu unterlassen.

Im Uebrigen gelten die seitherigen Bestimmungen.

Calw, den 25. Juli 1916.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

#### R. Forstamt Hirsau.

### Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, den 28. Juli, nachmittags 1/1 Uhr in der Wirtschaft von Frau Mohr in Hirsau aus Staatswald Ottenbronnerberg

Beigeholz: Km. Eichen: 3 Anbruch, Nadelholz: 33 Kugel (Schindelholz), 14 Prügel, 120 Anbruch.

Reisig aus Fuchsklinge 22 Flächenlose mit 2700 Nadelholzwellen.

## Jetzt

ist die günstigste Zeit im Kur- und Fremdenblatt eine Anzeige aufzugeben, denn die Zahl der Kurfremden steigt jetzt von Tag zu Tag.



### Martin Albrecht

Leutnant der Landwehr

### Else Albrecht

geb. Kemper

Kriegsgefrant.

Calw

Quisburg a. Rh.

7. St. Hospitz

2. Landst. Rehr. Depot

23. Juli 1916

Stadtgemeinde Calw.

### Brennholz-Verkauf.



Am Freitag, den 28. Juli 1916, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Schiff“ hier aus Staatswald Fuchseloch, Tunnel und Weizberg:

127 Km. Nadelholz-Scheiter-Prügel und Anbruch, 22 Km. Weiztannrinde, 530 geb. Nadelholz-Wellen, 3450 gesch. „ „ in 16 Flächenlosen.

### Letzter Brennholz-Verkauf.

Den 25. Juli 1916.

Gemeinderat.



Altburg, den 26. Juli 1916.

### Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser innigtgeliebter guter Sohn, Bruder und Enkel



**Johann Georg Baier,**

Inf.-Regt. Nr. 126, 12. Komp.,  
infolge eines Brustschusses im Alter  
von 20 Jahren am 11. Juli den Heldentod fürs  
Vaterland gestorben ist.

Die tiefbetrübten Eltern und seine  
zwei Geschwister Friedrich und Dorothe.

Altburg, den 26. Juli 1916.

### Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir hiemit die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser lieber Bruder und Schwager



**Friedrich Kober,**

Musketier  
im Reserve-Infanterie-Regiment 180,  
am 7. Juli im Alter von 22 Jahren  
den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:  
Familie Kober, zur „Sonne“.



### Trauer - Drucksachen

liefert rasch die Druckerei dieses Blattes.

Altburg, den 26. Juli 1916.

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem schmerzlichen Verluste meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters, Großvaters und Schwiegervaters



**Johannes Kling,**

von allen Seiten erfahren durften,  
für die ehrenvolle Begleitung zu seiner  
letzten Ruhestätte, auch seitens des Veteranen-  
vereins, für die trostreichen Worte des Herrn Geist-  
lichen, den ehrenden Nachruf des Vorstands vom  
Veteranenverein sagen innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Oberreichenbach, den 26. Juli. 1916.

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes, Bruders und Enkels



**Jakob Kentschler,**

für die trostreichen Worte des Herrn  
Pfarrers Eidenbenz und des Herrn  
Hauptlehrers Bischoff am Grabe, den  
erhebenden Gesang, die vielen Blumen-  
spenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner  
letzten Ruhestätte sprechen den herzlichsten Dank aus

Familie Michael Kentschler.

Calw, den 26. Juli 1916.

### Dankfagung.

Für die viele Liebe und Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem so schnellen und schweren Verluste unseres treubeforgten Vaters, Großvaters und Bruders



**Gottlieb Funk,**

von allen Seiten so reichlich erfahren  
durften, für die trostreichen Worte des  
Herrn Stadtpfarrers, den Herren  
Ehrentägern und die zahlreiche Begleitung zu  
seiner letzten Ruhestätte, sowie für die vielen  
Blumenspenden sagt innigsten Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Familie Funk.

## Meine Bade-Anstalt ist jederzeit geöffnet

und bringe dieselbe in empfehlende Erinnerung

**Hermann Schnürle, Bäcker.**

### Einladung

Kommenden

Donnerstag, den 27. d. Mts., nachmittags 4 Uhr  
veranstalten wir im großen Saale des  
Hotels zum Europäischen Hof in Stuttgart,  
Friedrichstraße 15, wieder einen

### Vortrag

über unseren

**Dampf-Selbst-Wäscher „Hazel“**

unter besonderer Berücksichtigung der im Gastwirts-gewerbe  
an die Tisch- und Bettwäsche zu stellenden Anforder-  
ungen, wozu wir die

Inhaber aller Gasthofs- und Wirtschaftsbetriebe jeder Art  
mit ihren Frauen freundlichst einladen.

Ein Dampf-Selbst-Wäscher „Hazel“ wird den  
Besuchern des Vortrages im Betriebe vorgeführt.

Außerdem ist auch im Europäischen Hof ein „Hazel“  
in ständigen Gebrauch genommen und kann ebenfalls be-  
sichtigt werden.

Haagele & Zweigle in Eßlingen am Neckar.

### Landwirtschaftl. Consumverein Calw.

### Bestellungen

auf Kalkstickstoff zur Herbstsaat

wollen sofort eingereicht werden.

Echterdingen, Bahnstation.

Vom 1. August an habe ich wieder

12 Stück

sehr schöne garantiert erstklass.



**Farren**

von 12-20 Monat. zum Verkauf stehen

A. L. Wölfler, Landwirt. Telefon 2.

Einen Bönen 1 1/2 Jahre alten

**Zucht-Farren**



steht dem Verkauf aus

Jakob Volle, Bauer, Schwarzenberg.

### Welter. Mädchen,

das schon gebient hat, wird in ein gutes Haus und zu kleiner Familie nach Pforzheim gesucht.

Zu erfragen in der Neuen Handelschule Calw.

### 3 Zimmerwohnung

auf 1. Oktober oder früher zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

### Gesucht

wird bis 1. Okt. oder 1. Nov. eine sonnige

### Wohnung

von 3-4 Zimmern

in freier Lage der Stadt.

Angebote mit Preisangabe wollen unter S. H. an die Geschäftsstelle ds. Bl. gerichtet werden.

Kinderloses Ehepaar sucht auf 1. Oktober

### Wohnung

mit 3 Zimmern.

Näheres in der Geschäftsst. ds. Bl.

Teuchelweg 618

sonnige

### 3 Zimmerwohnung

mit Küche und allem Zubehör per 1. Oktober oder später billig zu vermieten.

### Im Kleidermachen

empfiehlt sich bestens  
Frau Rosa Dalcolmo,  
Kronengasse 110.

Stammheim.

### Wandreschurmaschine

für 3pferdigen Motor  
verkauft, weil entbehrlich  
Fritz Kober.

### Seifenpulver,

### Tranlederfett,

### Linoleummwiche

empfiehlt billigt  
R. Hauber.

Ca. 40 Ztr. gut eingebrachtes

### Heu

### und rote Eräuble

verkauft

Raminfegermeister Eisenhardt.

Alzenberg.

Weil überzählig, verkaufe am  
Donnerstag, den 27. Juli

1 Paar 2 Monate alte

Läufer-

### Schweine,

zur Zucht geeignet.

G. Marie Deutler.